

Hückelhoven

Nächste Phase erreicht: Stadtrat Hückelhoven beschließt erste Schritte für ISEK Ratheim

Der Stadtrat von Hückelhoven hat die Ausschreibung der ersten Planleistungen für das ISEK Ratheim beschlossen. Die Stadt rechnet mit circa 19 Millionen Euro Fördersumme.



Der Spielplatz am Mühlenbach ist in die Jahre gekommen und soll im Zuge des ISEK neugestaltet werden. Foto: Anna Contzen

Anna Contzen 28.12.2025

Noch lädt die „Grüne Lunge“ rund um den Mühlenbach in Ratheim nicht dazu ein, seine Freizeit ausgiebig dort zu verbringen. Auch der Spielplatz direkt am Bach hat schon bessere Zeiten gesehen. Am Kirmesplatz sind die Abrissarbeiten des Hauses an der Mühlenstraße 38 schon weit fortgeschritten. Von dem Gebäude ist nichts mehr zu sehen. Mithilfe des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts Ratheim (ISEK) soll das Gebiet rund um den Mühlenbach und die Mehrzweckhalle neu gestaltet werden. Der Stadtrat hat nun mit vier Entnahmen die Ausschreibung der Planleistungen der ersten Umsetzungsstufe für das ISEK beschlossen.

Im September dieses Jahres hatte der Stadtrat das Konzept bereits einstimmig verabschiedet. Das ISEK soll in zwei Bauabschnitten umgesetzt werden, da die Bezirksregierung eine zeitgleiche Förderung aller Maßnahmen nicht machbar hielt. Zudem schlug sie vor, die Mehrzweckhalle durch andere Fördertöpfe zu finanzieren und sie aus dem Plan zu entfernen. Der Ausschuss folgte – entgegen dem Vorschlag der Bezirksregierung – dem Vorschlag der Verwaltung und beließ die Mehrzweckhalle im ersten Städtebauförderungsantrag. Die Stadtverwaltung wurde mit dem damaligen Beschluss beauftragt, Städtebaufördermittel bei der Bezirksregierung Köln zu beantragen. Der entsprechende Förderantrag wurde fristgerecht zum 30. September eingereicht, schreibt die Stadt in der Beschlussvorlage.

Die erste Umsetzungsstufe umfasst sechs Teilmaßnahmen. Dazu gehören unter anderem die Umgestaltung des Spielplatzes am Mühlenbach, die neue Mehrzweckhalle sowie die Schaffung multifunktionaler Angebote. Zusätzlich sind kleinere begleitende Maßnahmen vorgesehen, zum Beispiel ein Fassaden- und Hofprogramm, Bauberatung, ein Verfügungsfonds zur aktiven Mitwirkung der Bewohnerschaft, das ISEK-Förderantragsmanagement, ein Lichtkonzept, ein Leit- und Informationskonzept und ein Quartiersmanagement.



Künftig soll der Bereich des Mühlenbach in der Nähe der neuen Mehrzweckhalle in Ratheim in einen Wassererlebnisbereich verwandelt werden. Foto: Grafik: MWM

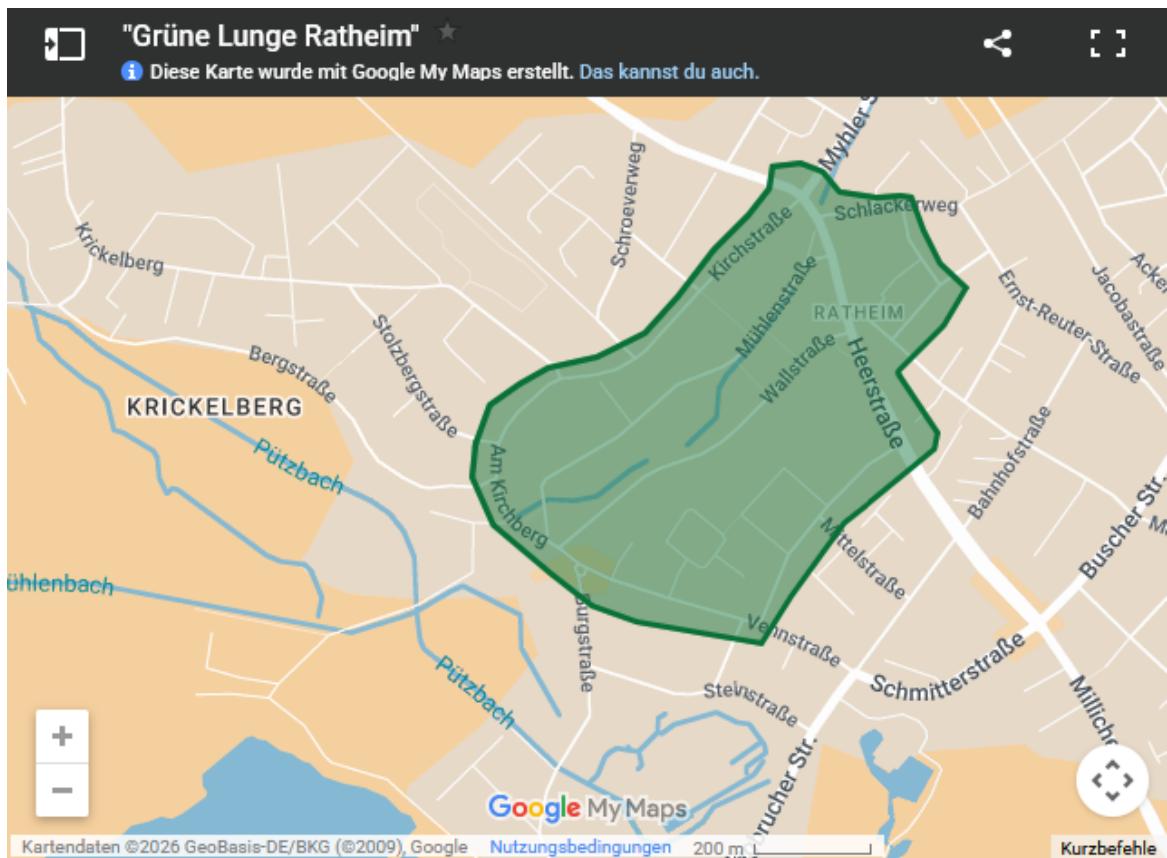
Die Stadt geht davon aus, dass die förderfähigen Ausgaben für die erste Umsetzungsstufe bei circa 32 Millionen Euro liegen. Sollte dem Förderantrag stattgegeben werden, könnte die Stadt eine Fördersumme von circa 19 Millionen Euro erhalten. Im kommenden Jahr werden weitere 895.000 Euro beantragt, die

bereits angefallene Vorleistungen der Stadt refinanzieren und weitere Ingenieurplanungen zur Konkretisierung der Teilprojekte finanzieren sollen.

Mit dem Beschluss möchte die Stadt versuchen, die Bauzeit des Projektes zu verkürzen und bereits am 30. September 2026 einen Folgeantrag stellen. Damit das möglich ist, müsse der Verwaltung zufolge für alle Teilmaßnahmen der Entwurfsplan vorliegen. Damit das gelingt, sollen die Planungsleistungen der Frei- und Verkehrsanlagen jetzt zügig ausgeschrieben werden. Werden die Planungen als Gesamtauftrag gebündelt, liegt das geschätzte Honorar bei rund 870.000 Euro; aufgrund der Summe sei eine europaweite Ausschreibung erforderlich. Läuft alles reibunglos, könne im Frühjahr 2026 mit der Planung begonnen werden.

Eine rechtssichere Förderzusage wird erst zu einem späteren Zeitpunkt erwartet, wodurch die Stadt zunächst in Vorleistung gehen müsste. Um das finanzielle Risiko zu begrenzen, soll der Auftrag stufenweise an das Ingenieurbüro erteilt werden. Vorgesehen ist zunächst eine Beauftragung nur für die Leistungsphasen 1 bis 3. Das Honorar dafür wird auf rund 270.000 Euro geschätzt. Die Verwaltung hält dieses Vorgehen für vertretbar. Als Begründung verweist sie darauf, dass einzelne Maßnahmen unabhängig von der späteren Förderzusage ohnehin dringend umzusetzen sind – etwa die Überarbeitung des Spielplatzes am Mühlenbach.

Normalerweise sieht die Städtebauförderrichtlinie vor, dass nach dem Erstantrag ein Jahr Pause gemacht wird. Die Pause soll dann dazu genutzt werden, die einzelnen Teilmaßnahmen bis zur Leistungsphase 3 der Ingenieurplanungen voranzutreiben, erklärt die Verwaltung in der Beschlussvorlage. Erst danach könne man für die Maßnahmen zum 30. September des kommenden Jahres eine Förderung beantragen.



Für Ratheim würde das einen langen Vorlauf bedeuten: Die Entscheidung über die grundsätzliche Aufnahme in die Förderung würde voraussichtlich im Frühsommer 2026 erwartet. Im Anschluss könnten die Planungsleistungen für die einzelnen Maßnahmen ausgeschrieben werden. Die Vergabeverfahren dürften sich voraussichtlich bis in den Herbst 2026 hinziehen. Von Herbst 2026 bis Mitte 2027 könnten die beauftragten Planungsbüros die Entwurfsplanungen erarbeiten. Ein Antrag auf Städtebauförderung wäre dann erst zum 30. September 2027 möglich. Mit einem Förderbescheid könnte voraussichtlich im Frühjahr 2028 gerechnet werden. Damit könnten selbst Maßnahmen, die bereits weit in der Planung sind – etwa die Mehrzweckhalle –, frühestens im Sommer 2028 umgesetzt werden.